

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	56 (1958)
Heft:	10
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bringt. Auch einen Springbrunnen, dessen Wasser durch Luftdruck emporgetrieben wird, konstruierte er. Der Rückstoß wird heute ja in der Flugtechnik und bei den künstlichen Satelliten angewandt.

Griechenland ging unter, als Alexander der Große, etwa 330 vor Christo, es eroberte, und später wurde es, wie alle Mittelmeerländer, von den Römern besetzt. Dadurch wurden viele griechische Literaten und sonst gebildete Leute teils Sklaven reicher Römer, teils verlegten sie ihren Wohnsitz nach Rom, in die Hauptstadt der Welt, wo sie bessere Bedingungen fanden, ihr Wissen fruchtbar an den Mann zu bringen.

So glitt die Kultur nach Italien hinüber.

Die Römer waren bis zur Kaiserszeit eine Republik, die von zwei Konsulen und dem Senat regiert wurde. Sie waren in erster Linie Soldaten und Eroberer. Nach und nach dehnte sich ihr Reich aus. Sie eroberten Gallien, Spanien, Rhätien, Aegypten und große Teile von Vorderasien. Kunst und Wissenschaften, die, wie gesagt, von Griechenland her befruchtet wurden, erlangten ihre Blüte erst zur Zeit, als nach langen Bürgerkriegen die Nachfolger des Julius Cäsar zu alleinigen Herrschern aufgestiegen waren, die sich Kaiser nannten, das heißt Cäsaren. (Fortsetzung folgt)

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND ZENTRALVORSTAND

Am 11. September fand im Bahnhofbuffet in Zürich eine sehr gut besuchte Präsidentinnenkonferenz statt, zu der die Sektionspräsidentinnen durch ein Schreiben eingeladen wurden. Das Traktandum behandelte lauter Saffa-Angelegenheiten, hauptsächlich die hohen Kosten und deren Finanzierung. Allen Präsidentinnen sprechen wir für ihr Erscheinen bei dieser aufschlußreichen Zusammenkunft, wie auch für ihr ausgesprochen großes Verständnis unserer gehabten enormen Arbeit gegenüber den allerherzlichsten Dank aus. Die Sektionen werden zu gegebener Zeit durch ihre Präsidentinnen oder deren Abgeordnete alles Wissenswerte dieser Konferenz erfahren, wodurch wir nachträglich noch auftauchenden Fragen in dieser Hinsicht enthoben sind.

Die Firma Dr. A. Wander AG., Bern, übermittelte uns Hebammen in aufmerksamer Weise für diesen Tag 100 Franken zu freier Verfügung, wofür wir recht herzlich danken.

Unser aller Dank verdient Sr. Poldi Trapp, die an der Saffa in einem öffentlichen Vortrag über die Arbeiten und die Pflichten der Hebamme sprach. Der sehr inhaltsreiche Vortrag wurde in der letzten Nummer dieser Zeitung abgedruckt, so daß auch jene, die aus irgendeinem Grunde nicht unter der Hörschaft sein konnten, über dessen Inhalt orientiert wurden.

Nun gehört die Saffa bereits der Vergangenheit an. Wie uns Mitglieder, die an unserem Stand während verschiedenen Tagen anwesend waren, sagten, und wie auch wir uns selbst überzeugen konnten, fand dieser bei den Besuchern sehr großes Interesse. Die viele, viele Arbeit, die diese Ausstellung mit sich brachte, hat sich also gelohnt und wir danken allen jenen aufs herzlichste, die irgendwie mitgeholfen haben, diese große Bürde zu tragen und zu bewältigen. Vorab danken wir der Sektion Zürich, ihrer initiativen Präsidentin, Sr. Gertrud Knechtl, wie auch Sr. Liesbeth Badertscher von der Frauenklinik Zürich, die immer und immer wieder für uns da waren und ihre ganze Freizeit für diese Sache opferten. Allen Kolleginnen, die sich jeweils zum Hüten des Standes anboten, sowie auch Frau Glettig und Frau Hartmann, die beide als Mitglieder des Saffa-Ausschusses tüchtige Arbeit leisteten, sei hier von Herzen gedankt.

Dankend gedenken wir auch der Firma Soma-lon AG. in Sachseln, deren Vertreter, Herr Schindler, uns beim Abräumen des Standes in entgegenkommender Weise große Hilfe leistete.

Im Walde

Heute war ich in unserem Wald und habe dort von unserem Förster eine Stunde Anschauungsunterricht bekommen. Der Förster zeigte mir, wie der Wald eine Gemeinschaft bildet. Man darf da nicht einfach herausnehmen, was man will, sonst gefährdet man das Ganze. Und er lehrte mich, daß es nicht gut ist, wenn der Wald nur aus lauter Tannen besteht. Er wird dann viel leichter krank. Darum ist es wichtig, daß da auch Laubbäume wachsen. Weiter sah ich, daß die Bäume, die keine Nachbarschaft haben, zwar groß und stark werden, aber für Nutzholz sind sie desto weniger zu gebrauchen, weil sie sich stark verzweigen. Die Einzelgänger sind im besten Falle nur zweiter Qualität.

Wie ich so neben dem Förster durch den nassen Wald ging, mußte ich denken, wie all das, was ich im Walde sah, auch für die Menschen gilt. Auch wir sind von Gott als Gemeinschaft geschaffen. Wir haben Beziehungen zueinander, und wir haben Verantwortung für einander. Wir dürfen nicht jeder bloß sein selbststätig Einzelne leben. Wir gehen einander etwas an, und wenn wir das nicht beachten, ist die Gemeinschaft in Gefahr.

Auch bei uns Menschen ist es nicht gut, wenn alle von der gleichen Art sind. Sonst erkrankt die Gemeinschaft. Das bedeutet aber: Wir müssen besser lernen, es zu ertragen, daß andere anders sind als wir und wir dürfen nicht alles gleich machen wollen. Nicht Gleichheit, sondern Einheit heißt die Parole! Mannigfaltigkeit aber schließt die Einheit nicht aus. Wir müssen also dafür dankbar werden, daß der Andere anders ist und darin einen Reichtum erkennen.

Und endlich: Es ist nicht gut, Einzelgänger zu sein. Er wird zweite Qualität! Gott kann ihn nicht brauchen, so groß und schön er auch ist. Darum: Wehedenen, die die Gemeinschaft verneinen! Alleinbleiben ist Sünde. Wenn zwei Einsame sich zusammentreffen, sind sie schon nicht mehr einsam.

Aber meine Unterrichtsstunde war noch nicht aus. Ich fragte den Förster, ob er seinen Beruf liebe. Da strahlte sein Gesicht, und er sagte: «O, ich liebe den Wald und am meisten den, den ich selbst gepflanzt habe». Und wieder dachte ich an uns Menschenkinder und daß es da doch erst recht so sei, daß Gott uns lieb habe, weil er uns ja selbst gepflanzt hat. Sicher reißt dieser «Förster» keinen von uns aus Uebermut aus seinem Wald, sondern nur, wo es wirklich sein muß, und dafür gibt es nur zwei Gründe: Entweder ein Baum ist ein Schädling der Gemeinschaft, er hindert die andern an der Entwicklung und nimmt ihnen Licht und Luft weg, oder er wird gebraucht und soll eine besondere Verwendung finden. Das schien mir ein sehr frörläufiger Gedanke, daß Gott es so und noch viel besser macht als unser alter Förster, und daß er uns sicher mindestens so liebt hat wie der Förster seinen selbst gepflanzten Wald.

Aus: Geheiligter Werktag von W. J. Oehler (gekürzt)

Eintritte

Sektion Schwyz

- 41a Frl. Moser, geb. 24. April 1922, Sattel.
- 42a Frau Pauline Felder-Horat, geb. 18. März 1905, Schwyz
- 43a Frau Kath. Betschard-Inderbitzin, geb. 19. Juli 1931, Morschach
- 44a Frau Kath. Gwerder-Dettling, geb. 4. Februar 1899, Goldau

Sektion Oberwallis

- 113a Frl. Jolanda Karlen, geb. 1. August 1928, Brig
- 114a Frl. Ella Hosennen, geb. 6. September 1936, Töbel

Wir heißen die Neueingetretenen recht herzlich willkommen.

Für den Zentralvorstand

- | | |
|---|---|
| Die Präsidentin:
R. Wüthrich-Zaugg
Seidenweg
Bellach | Die Aktuarin:
E. Stalder-Dellsperger
Gerlafingerstraße 96
Kriegstetten |
|---|---|

Bitte Mama, bade mich mit Balma-Kleie

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

- Mlle M. Parisod, Lutry
- Frau S. Enderli, Winterthur
- Mme J. Clerc, Apples s/Morges
- Frau M. Günther, Oberdorf
- Sig. M. Trongi, Malvaglia
- Frau A. Tschudin, Muttenz
- Mme Rauber, Romont
- Frau F. Stäbler, Goldach
- Frau A. Auer, Ramsen
- Mme C. Savoy, Fribourg
- Frau M. Brupbacher, Richterswil
- Mme M. Rime, Bulle
- Frau M. Wiederkehr, Winterthur
- Frau M. Nüesch, Balgach
- Frau B. Ruppniq, Zürich-Seebach
- Frau B. Roth, Rottenschwil
- Frl. E. Gerber, Konolfingen
- Frl. V. Müller, Matzendorf
- Mme H. Taillard, La Chaux-de-Fonds
- Frau D. Lippuner, Buchs
- Frau M. Kleyling, Basel
- Mlle J. Hayoz, Wünnewil
- Frl. A. Christen, Biel
- Schw. Emmy Schetter, St. Gallen
- Frau J. Lötscher, Wimmis
- Frau E. Bammert, Tuggen
- Frau M. Schmid, Vechigen
- Frau K. Lohrer, Montlingen
- Frl. L. Berner, Lenzburg
- Mlle L. Capt, Blonay

Für die Krankenkasse-Kommission
Die Kassierin: J. Sigel

Todesanzeigen

In St. Gallen verstarb im Alter von 75 Jahren

Frau Mathilde Beerli

und in Holderbank im Alter von 78 Jahren

Frau Verena Seeberger

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Unsere Herbstversammlung findet Mittwoch, den 15. Oktober 1958, 14 Uhr, im Bahnhofbuffet statt. Die Firma Dr. A. Wander AG., Bern, zeigt uns einen interessanten Film über Werden und Wachsen. Es würde uns freuen, recht viele Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Für den Vorstand: Sr. Käthy Hendry

Sektion Appenzell. Montag, den 27. Oktober, 13 Uhr, findet unsere Herbstversammlung im Bahnhofbuffet, Herisau 2, statt. Turnusgemäß werden wir im Anschluß an die Versammlung gratis durchleuchtet werden. Wir freuen uns, möglichst alle Hebammen zu begrüßen.

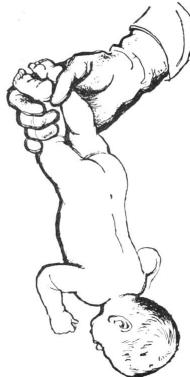
Rösl Lutz, Aktuarin

Sektion Baselland. Am 20. August 1958 trafen sich eine schöne Anzahl Hebammen im schön geschmückten Saal der Gemeindebüste in Gelterkinden, um mit Frau Flora Mangold ihre vierzig Jahre Berufstätigkeit als Hebamme in Gelterkinden und Tecknau zu feiern. Nach dem Willkommgruß der Präsidentin sangen wir zwei Strophen des Liedes «Befiehl du deine Wege». Hierauf ergriff Herr Brunner, Vertreter der Sanitätsdirektion, und die Gemeindepräsidenten, Herr Spinnler, Gelterkinden, sowie Herr Mohler, Tecknau, das Wort und sprachen Frau Flora Mangold den herzlichsten Dank aus. Alle brachten Gaben in bar und Blumen als Anerkennung für geleistete Arbeit im Dienste der Frauen und Säuglinge in ihren Gemeinden. Unsere Vereinspräsidentin, Sr. Alice Meyer, widmete unserer Jubilarin liebe Worte des Dankes für ihre treue und pflichtbewußte Ausübung des Hebammen-

Für die Geburtshilfe

«Hibitane» Crème für die Geburtshilfe ist ein neues hochwirksames und reizloses Desinfektionsmittel. Eignet sich besonders für die Entbindung, als Gleitmittel für Vaginaluntersuchungen und zur Händedesinfektion.

Die Crème ist leicht gießbar u. nach dem Gebrauch einfach zu entfernen durch Abspülen mit Wasser.



«HIBITANE»

Die flüssige Geburtshilfscrème zur wirksamen und sicheren Desinfektion

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

ED. GEISTLICH SÖHNE AG.
Pharma-Abt. Wolhusen/Lu.

OFA 19 Lz

berufes diese langen Jahre hindurch. Frau Pfarrer Hoch sprach im Namen des leicht erkrankten Herrn Pfarrer Hoch, Gelterkinden, und als Präsidentin des Frauenvereins und übergab der Jubilarin einen Rohrfauteuil, den die Frauenvereine Gelterkinden und Tecknau gemeinsam gestiftet haben, was auch von Frau Coletti, Präsidentin des Frauenvereins Tecknau, freudig bestätigt wurde. Unsere Kollegin Frau Tschudin in Muttenz hat ihre selbstverfaßte, sinnvolle Widmung an Frau Mangold vorgetragen. Etwas später noch einen zweiten Bericht «Erinnerungen einer alten Hebamme», in welchem sie in herzlicher und origineller Weise Begebenheiten erzählte, welche sich bei Ausübung des Berufes als Hebamme ereigneten. Alle freuten sich darüber und dachten an ihre eigenen Erfahrungen, die sie nie vergessen werden. Wir möchten es nicht unterlassen, Frau Tschudin für ihren Beitrag den herzlichsten Dank auszusprechen. Durch ihre Anwesenheit erfreuten uns noch Frau Schulz als Vertreterin der Frauenzentrale Baselland sowie Herr Schindler, Vertreter der Somalon AG., Sachseln. Die Feier und die diversen Voten wurden umrahmt und verschönert durch Liedervorträge von Fräulein Lily Bürgin, Gelterkinden, und Frau Dr. Laubscher, Muttenz, begleitet von Fräulein Hulda Kist am Klavier. Herr Lehrer Graf mit seiner Klasse bemühte sich ebenfalls zu uns und unterhielt alle Anwesenden mit ein paar herhaft vorgetragenen Liedern aus Kindermund. Für diese Freundlichkeit herzlichen Dank. Zum Abschluß sang Frau Dr. Laubscher noch das «Vater-unser»-Gebet, das besonders gefiel. Nochmals sei allen gedankt, welche zum Gelingen dieses Nachmittages beigetragen haben.

Wichtige Mitteilung

Die Sektion Baselland hat die Absicht, die Besoldungsverhältnisse ihrer Hebammen neu zu regeln und dem kantonalen Besoldungsgesetz vom 14. November 1944, 21. Oktober 1957 anzupassen. Dazu wird jede einzelne Hebamme dringend gebeten, folgende Angaben schriftlich an unsere Aktuarinnen Fräulein Hedwig Hohler, Liestal, oder Frida Bloch, Aesch, bis und mit 6. Oktober 1958 zu richten:

1. Name der Hebamme: 13. Mitglied des Schweiz. Heb.-Verbundes:
2. Beruf seit:
3. Wohnort:
4. Tätig in Gemeinde:
5. In Fürsorge tätig:
6. Deren Lohn:
7. Mütterberatung:
8. Deren Lohn:
9. Ausbildung wo:
10. Seit wann:
11. Mitglied einer Kranken- und Unfallkasse:
12. Pensionskasse:
13. Mitglied des Schweiz. Heb.-Verbundes:
14. Geboren:
15. Zivilstand:
16. Nebenberuf:
17. Konfession:
18. Wartgeld pro 1957, 1958:
19. Anzahl der Geburten (Haus) pro 1957:
20. Anzahl der Spitalgeburten pro 1957:

Zur Behandlung obiger Fragen und Angaben wird eine erläuternde Versammlung in der Gemeinstube in Liestal notwendig, welche am 9. Oktober 1958, 14.15 Uhr, in Anwesenheit der Zentralpräsidentin des Schweiz. Hebammenverbands, Frau E. Wüthrich, stattfindet. Wir laden jetzt schon alle recht herzlich zu dieser Veranstaltung ein.

Die Präsidentin: Sr. Alice Meyer

Die Aktuarin: Frida Bloch

Sektion Bern. Am 10. September fanden sich 62 Hebammen auf der Schützenmatte in Bern ein, um an der Fahrt zur Besichtigung der Nestlé-fabrik in Orbe teilzunehmen. In Begleitung von Herrn Meylan wurden wir in zwei Cars den schönen Ufern des Murten- und des Neuenburgersees entlang nach Orbe geführt, wo wir von der Firma Nestlé aufs freundlichste empfangen wurden. Unter fachmännischer Führung machten wir einen Rundgang durch die ganze Fabrik, wobei wir den Werdegang sämtlicher Nestléprodukte beobachten konnten, welche unter äußerst hygienischen Verhältnissen und mit größter Sorgfalt hergestellt werden. Nachdem wir den ganzen Betrieb passiert hatten, wurden wir durch Herrn Direktor Dr. Jaton begrüßt, was uns außerordentlich freute. Seine Ansprache bestätigte uns, wie sehr großen Wert die Nestlé-Fabrik auf die Verarbeitung ihrer Erzeugnisse

legt und wie immer noch nach besseren Ergebnissen geforscht wird. Auch die Hebamme spielt für die Firma eine sehr wichtige Rolle in der Anwendung der hochwertigen Säuglingsnahrung. Von den feinen Nestlé-Schokoladespezialitäten durften wir eine Kostprobe entgegennehmen. Mit einem vertraulichen Eindruck nahmen wir um 12 Uhr von der Nestlé-Gesellschaft Abschied und machten noch einen Abstecher nach Romainmôtier, wo wir im Hôtel de Ville unseren Mittagsimbiss einnahmen. Die Vertreter Herr Meylan und Herr Jäger waren mit uns zu Gast und sprachen noch einige Worte zu uns. Herr Jäger sprach in einem Hinweis auf die Saffa 1958, von der Wertschätzung der Frau sowohl im beruflichen wie im häuslichen und öffentlichen Leben. Anschließend wurde uns noch die Gelegenheit geboten, die Kirche von Romainmôtier zu besichtigen, welche ein Kleinod mittelalterlicher Architektur aus dem 10. Jahrhundert und zugleich das älteste kirchliche Bauwerk, das in unserem Lande steht, darstellt. Sie wird sogar für den protestantischen Gottesdienst noch benutzt. Ihre Geschichte würde wohl einige Bände füllen. Nach diesem Aufenthalt verabschiedeten wir uns auch von dieser seltsam kleinen Stadt und machten auf der Rückreise noch einen kurzen Halt, um die römischen Mosaiken von Orbe zu besichtigen; etwas ganz Wunderschönes. In Neuenburg durften wir in Betreuung von Herrn Meylan noch eine kurze

Eine neue, vollwertige Getreidenahrung:

GALACTINA Vollkorn

aus Weizen, Gerste, Hirse und einem Extrakt aus keimenden Haferkörnern.



für Säuglinge vom 4. Monat an

reich an natürlichen Nährstoffen weil aus den ganzen Körnern mehrerer Getreide aufgebaut

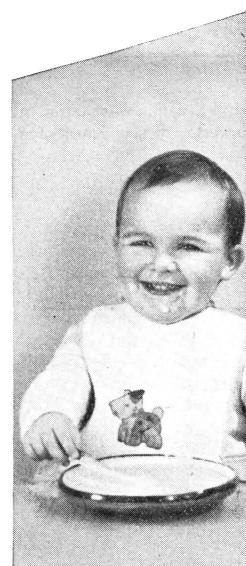
leicht verdaulich weil sorgfältig aufgeschlossen

vielseitig mit Milch, Gemüse oder Früchten, zu Eier- oder Fleischspeisen verwendbar

rasch zubereitet weil schon vorgekocht

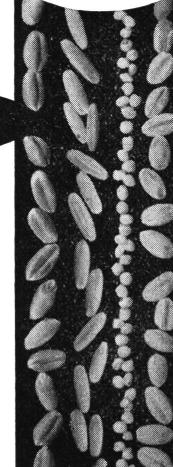


300 Gramm Fr. 2.—



für Kinder in gesunden und kranken Tagen

Muster durch Galactina AG Belp



Die Hebamme rät Ihnen...

Gar schlimm für kranke Menschen, die mit salzloser Diät auskommen müssen, ist es, wenn ihre Familienangehörigen unsere «chüstige» normale Kost genießen. Speisen, die mit dem herrlichen Thomy's Diät-Senf gewürzt sind, munden aber auch dem Gesunden hervorragend.

Darum sollte es in solchen Familien zur Gewohnheit werden, daß Gesunde und Kranke öfters dieselbe, salzlose Kost, rassig gewürzt mit Thomy's Diät-Senf essen.

Thomy's Diät-Senf enthält höchstens 0,05 % Natrium und 0,3 % Chlorid und eignet sich somit auch für die strengste salzlose Diät.



Thomi + Franck AG. Basel

Teepause machen. Dann ging's heimwärts zu, und um zirka 18 Uhr verabschiedeten wir uns in der Bundesstadt voneinander.

Dieser Herbstausflug war für uns ein schönes Erlebnis, und ich möchte an dieser Stelle der Direktion der Firma Nestlé nochmals höflich danken für die freundliche Einladung und das großartige Entgegenkommen. Auch Herr Meylan sei hier noch recht herzlich gedankt.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: *K. Lanz*

Sektion Biel. Unsere Mitglieder haben für den Herbstausflug bereits die Einladung erhalten. Daß alle von diesem schönen Nachmittag — der Weg führt uns durch den schönen Jura ins Heim, wo Fräulein Felder wirkt — sehr begeistert sein werden, bezweifle ich nicht. Auch die nicht mehr praktizierenden Kolleginnen sollen davon profitieren; gerade ihnen tut diese Abwechslung besonders gut.

Nun aber noch zu unserer Präsidentinnen-Zusammenkunft vom 11. September in Zürich: Im Sinne aller Anwesenden möchte ich nicht versäumen, noch auf diesem Wege unserem Zentralvorstand herzlich zu danken für die große Arbeit, besonders da ihr erstes Amtsjahr mit der Saffa zusammentraf. Daß trotz dem guten Gelingen unserer Zentralpräsidentin betreffs Finanzierung noch so viel ausgesetzt wurde, und zwar von Mitgliedern, das beschämte uns. Kritisieren ist einfacher, als selbst besser machen.

An dieser Konferenz wurde uns so recht klar, was das für Mühe, viel Gänge, Sorgen und Zeitverlust, besonders für Frau Wüthrich, mit sich brachte, so daß sie wohl oft lieber aufgegeben hätte! — Aber nun ist diese Saffa bereits vorbei, und so habt wieder Mut und Zuversicht, die Zukunft wird Euch leichter erscheinen.

Nehmt nochmals unsern Dank für die große Arbeit und daß ihr so gut zur Hebammenkasse geschaut habt.

A. M.

Sektion Rheintal. Unsere nächste Versammlung findet am 9. Oktober, 14 Uhr, im Restaurant «Zur Traube» in Balgach statt. Herr Dr. Jenny wird uns einen Vortrag halten. Wir hoffen sehr auf vollzähligen Besuch. Es werden noch verschiedene wichtige Sachen zur Besprechung kommen.

Unsere liebe Kollegin Fr. Nüesch ist nun dauernd ans Krankenlager gefesselt. Wir möchten ihr gerne Freude bereiten mit einem gemeinsamen Besuch. Mit freundlichen Grüßen

Die Aktuarin

Sektion St. Gallen. Unsere September-Versammlung war ziemlich gut besucht; wir hätten aber unserem Herrn Referenten gerne ein noch größeres Auditorium gewünscht. Zuvor wurden jedoch noch die Jubilarinnen gefeiert: Fräulein Marie Niedermann und die Unterzeichnete, beide mit 25 Jahren. Leider konnte Frau Stähler, Goldach, die ihr 40jähriges Jubiläum feierte, aus gesundheit-

lichen Gründen nicht erscheinen. Mit lieben Worten beglückwünschte unsere Präsidentin die beiden Jubilarinnen und überreichte das übliche Geschenk, das mit freudigem Dank entgegengenommen wurde.

Der Vortrag von Herrn Dr. Scheier über das Klimakterium war sehr interessant — für diejenigen, die es gerade angeht, wie auch für die andern, die es noch vor sich haben, abgesehen davon, daß die Hebammen auch in dieser Sache oft um Rat angegangen werden. Dem Herrn Referenten sei auch an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Für den ersten Olma-Tag, d. h. den 9. Oktober, hat Frau Schüpfer uns nochmals eine Versammlung mit Referat arrangiert: HH. Vikar Dr. Mäder wird zu uns über die hl. Taufe sprechen. Die Versammlung ist wie üblich um 14 Uhr im Restaurant Spitalkeller; der Herr Referent wird aber erst um 15 Uhr erscheinen. So können eventuelle Olma-Besucherinnen die Zeit besser ausnutzen. Nicht vergessen, daß auswärtige Mitglieder die Möglichkeit haben, Billette zu halber Taxe zu lösen, die aber in der Olma abgestempelt werden müssen.

Wir hoffen, die Mitglieder auch an dieser Versammlung recht zahlreich begrüßen zu dürfen.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: *M. Trafellet*

Sektion See und Gaster. Ich möchte es nicht unterlassen, dem Zentralvorstand des Hebammenverbandes den gebührenden Dank auszusprechen für die große zu bewältigende Arbeit betreffend die Saffa. Die Präsidentinnen-Konferenz in Zürich gab Einblick in die außerordentlichen Korrespondenzen und Verhandlungen, die vom Zentralvorstand geregelt werden mußten. Die Sektion See und Gaster verdankt dieses dem Zentralvorstand noch an dieser Stelle und wünscht weiterhin alles Gute. Im Namen der Sektion:

Frau Stöbel, Präsidentin

Sektion Solothurn. Unsere letzte Quartalsversammlung des Jahres findet statt Donnerstag, den 23. Oktober, im Hotel Kreuz in Balsthal. Die Firma Galactina in Belp wird die Versammlungsthemen mit einem interessanten Vortrag und Film bereichern und sogar um unser leibliches Wohl will die Firma besorgt sein. Liebe Kolleginnen, es lohnt sich also, wenn immer möglich, am 23. Oktober nach Balsthal zu fahren.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Sektion Thurgau. Schon ist der herrliche Sommer bald vorbei und somit auch die schöne Ferienzeit für die meisten von uns, und die Herbstversammlung steht schon wieder vor der Tür. Leider etwas spät. Es wäre schön gewesen, jetzt, bei diesem prächtigen Herbstwetter und den vollbehangenen Obstbäumen, nach Frauenfeld zu fahren, wo unsere Versammlung am 22. Oktober im Gasthaus «Zur Gartenlaube» stattfindet. Beginn 13.30 Uhr.

Nach dem geschäftlichen Teil der Versammlung will Herr Schindler von der Somalon AG. über die uns ja sicher schon allen gut bekannten Somalon-Produkte sprechen und anschließend noch eine humoristische Seite aufziehen. Auch wird uns ein Zvieri offeriert, gestiftet von der Firma Somalon AG., was natürlich gerne angenommen wird. Wir hoffen, daß recht viele Kolleginnen sich diesen Tag reservieren und bitte ja pünktlich zu kommen. Indessen sendet herzliche Grüße Für den Vorstand: *Agatha Weber*

*Jeden Tag ein fröhlich Danken
Dem, der Licht und Leben schenkt,
und von Herzen ihm vertrauen,
der auch unsre Wege lenkt.*

*Unter seinen Augen schaffen,
was er uns zu tun gebeut,
und ein Fünklein Heilandsliebe
tragen in die dunkle Zeit!*

*Zur Pflege von Mutter und Kind empfiehlt die Hebamme
gerne die altbewährten Kamillen-Spezialitäten*

KAMILLOSAN

Liquidum Salbe* Puder
als Hautschutz- und Pflegemittel*

KAMILLOSAN wirkt
entzündungswidrig, geruchbeseitigend
reizmildernd

*Kassen zugelassen!



TREUPHA AG. BADEN

*Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung*



Hautjucken

kann mancherlei Ursachen haben. In vielen Fällen wird Aktiv-Puder helfen. Das ist das Schöne an diesem Puder: in der Körper- und Fußpflege, genau so wie bei Pickeln und Ausschlag, bei Abschürfungen und Verbrennungen, erweist er sich von rascher Wirksamkeit. Wie viele mögen ihn nicht mehr missen. Klosterfrau Aktiv-Puder sollte überall stets griffbereit sein. In Apotheken und Drogerien. Die sehr ausgiebige Dose nur Fr. 1.85. Nachfüllbeutel Fr. 1.20.



Aktiv-Puder hilft

In Memoriam

Innert Monatsfrist mußten die Glocken zweien lieben Kolleginnen zum letzten irdischen Gang läuten.

Am 25. Juli starb in Binn (Oberwallis)

Frau Maria Imhof-Imhasle

Ein Schlaganfall machte ihrem Leben ein rasches Ende. Sie stand in ihrem 63. Lebensjahr. Treu und gewissenhaft hat sie ihren schweren Beruf als Hebamme jahrelang in Binn ausgeübt, fern von jeder ärztlichen Hilfe. Ihr großes Gottvertrauen war ihre starke Hilfe in aller Not. Im Winter oftmals von der Außenwelt abgeschnitten, brauchte es viel Mut und selbstlose Aufopferung, um den Müttern in ihrer schweren Stunde beizustehen. Möge ihr Gott der Herr die wohlverdiente Ruhe schenken.

Kaum hatte sich die Erde über ihrem Sarge geschlossen, kam die Kunde, daß

Frau Bellwald

von Wyler im Lötschental

gestorben sei. Am 14. August, in ihrem 62. Lebensjahr, hat sie Gott der Herr heimgerufen. Im Januar dieses Jahres machte sich bei ihr ein schweres Leiden bemerkbar. Sie sollte sich davon nicht mehr erholen, aber mutig und tapfer trug sie das schwere Kreuz und mehr als einmal formten ihre Lippen den Satz: Herr, nicht mein, sondern Dein Wille geschehe. Sie hinterläßt zwei Söhne, von denen einer vor dem Medizinstaatsexamen steht, die beide mit großer Liebe ihre tapfere Mutter verehrten, die seit dem Jahre 1945 Witwe war.

Tieffühlend und aufopfernd, ist sie letztes Jahr noch den Müttern in ihrer schweren Stunde beigegeben. Ihre frohmütige Art werden wir im Verbande sehr vermissen, denn sie sowie Frau Imhof waren eifrige Mitglieder, die selten an einer Versammlung fehlten. Wie sehr Frau Bellwald beliebt war, zeigte sich bei der Beerdigung. Die ganze Bevölkerung aus allen Gemeinden des Lötschentals nahm an der Beerdigung teil; das schöne Kirchlein konnte die riesige Menschenmenge in keiner Weise fassen.

Wir Hebammen haben beiden Kolleginnen das Ehrengeste gegeben. Tief ergriffen sind wir an den offenen Gräbern gestanden und haben Abschied genommen, wohl wissend, daß auch für uns früher oder später der Ruf ertönen wird vom Herrn. Unser Gebet war eine große Bitte: Herr, nimm die Seelen der beiden Verstorbenen in Deine Herrlichkeit auf und schenke ihnen den wohlverdienten Frieden. — Die Erde sei ihnen leicht. Für die Sektion Oberwallis: E. Domig.

Am 1. September, ihrem Namenstag, begleitete eine große Trauergemeinde ihre alte Hebamme

Frau Verena Seeberger-Wild

in Holderbank

zur letzten Ruhestätte. Mit 78 Jahren ist eine Gründerin der Sektion Aargau von uns geschieden. Ein ausgefülltes, opferreiches Leben und für uns eine vorbildliche Kollegin ist nicht mehr unter uns. «Wer das Glück hatte, mit Frau Seeberger, der einfachen, bescheidenen Dorfhebamme, in nähere Beziehung zu kommen, bekam etwas von ihrer warmen, mütterlichen Art mitheim», zeichnete Herr Pfarrer Baumann in treffenden, ergreifenden Worten das Leben der Verstorbenen, das so reich an Sorge und Opfer bringen war.

Mit zwanzig Jahren lernte sie in Aarau den Hebammenberuf, den auch ihre Mutter ausgeübt hatte. Ab 1901 bis 1949 sah man Frau Seeberger stets alles zu Fuß die zerstreut gelegenen Gemeinden betreuen.

Nach fünfjähriger Ehe verlor sie ihren Gatten und stand mit drei kleinen Kindern allein da. Wenn man bedenkt, so sprach Herr Pfarrer Baumann, was es bedeutete, in einer Zeit Witwe geworden zu sein, wo keine AHV, keine Witwen- und Waisenrente, kein Vermögen da war, so kann

man nicht anders, als in Hochachtung der Verstorbenen gedenken.

Aus dieser Not heraus, immer wieder ein offenes Herz und Hand für die noch ärmeren Mitmenschen bewährend, ist wohl auch der Gedanke, den Aargauer Hebammen eine Altersfürsorge zu schaffen, entstanden. So war sie viele Jahre lang Kassierin der Sektion und verwaltete nach ihrem Rücktritt weiterhin die Alterskasse. Als Dank und Anerkennung der dem Verein geleisteten Dienste wurde sie zum Ehrenmitglied ernannt. Nach 48 Jahren Berufstätigkeit trat sie gesundheitshalber zurück. An den Sektions- und auch den schweizerischen Hebammenversammlungen, die jeweils ihre Erholungstage fürs ganze Jahr bedeuteten, blieb sie immer wieder interessiert. So war sie auch drei Wochen vor dem Tode an der Versammlung in Willegg anwesend. Zwei Tage, bevor sie heimging, besuchte sie sogar noch die Saffa, um zu schauen, was die Schweizerfrauen bzw. der Hebammenstand zu zeigen hatte.

Mit ihren erwachsenen Kindern und deren Familien begleiteten neun Kolleginnen den reich geschmückten Sarg. Der Vereinskranz mit den blauschwarzen Aargauer Farben und goldenem Schmuck war unser letzter Gruß. Ihr Leben sei uns ein leuchtendes Vorbild, dem nachzustreben sich lohnt.

L. J.

Kinderschleim-Mehle

bieten

3 grosse Vorteile:

- ① Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschließung
- ② Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- ③ Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.



Phosphat-Kindermehl

mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an.
Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

KM 1

11. Internationaler Hebammen-Kongreß I. C. M.

Stockholm, 23. bis 28. Juni 1957

Die Hebamme der Zukunft, ihre Ausbildung, ihre beruflichen und sozialen Pflichten

Vortrag von Mme Marthe Jay, Frankreich
Für BDH übersetzt von K. Hartmann, Augsburg

(Fortsetzung von Seite 57)

Schon seit 1903 führte eine französische Hebamme die «schmerzlose Geburt» durch und veröffentlichte 1906 ihre Ratschläge. Was hat man aus einer so kühnen Theorie gemacht, einer Entdeckung, die ohne die Erlaubnis der Mächtigen gemacht wurde? Später, nach dreißig Jahren, konnte sich nicht einmal ein patentierter Verfasser Gehör verschaffen. Es bedurfte besonderer Umstände und einer aufgeklärten öffentlichen Meinung, bis die Niederkunft wieder als ein natürlicher Vorgang angesehen wurde, der nicht zwangsweise von Schmerzen begleitet ist, bis man erkannte, daß die weisen Auslegungen, die Drogen, die Instrumente nur als letzter Ausweg und in Ausnahmefällen eine rechtmäßige Hilfe seien.

Die Hausgeburt wurde als Ansicht engstirniger, rückständiger Geister bewertet.

Einige Anstrengungen sind wohl noch versucht worden, um den größtmöglichen Teil dem Eingriff des Menschen vorzubehalten — diese Anstrengungen irren sich im Gegenstand. Man müßte eines Tages eine allgemeine Überprüfung der Idee veranlassen. Die wahren Gelehrten, die wertvollen Geburtshelfer, die Gewissenhaften haben nichts zu verlieren.

Zu Hause ganz natürlich zu gebären, umgeben von der Sorglichkeit der Familie, ist keine «undulbare Abirrung» mehr. Die Hebamme setzt sich tapfer für eine umstürzende Theorie ein: Die Gründung, die Erweiterung der Familie ist eine Familienangelegenheit!

Einige aufrichtige Menschen hatten schon erkannt, das Kind von der Mutter zu trennen, sei häufig ein Verbrechen gegen die Natur. Wir sagen, die künftige Mutter aus ihrem warmen Heim allein ist das unpersönliche, wenn nicht feindliche Anstaltsmilieu zu versetzen, ist fast immer ein Fehler. Selbst beim besten Empfang im Entbindungsheim, nichts kann das Zuhause ersetzen.

Ich kenne wohl die Zweifel, die Widersprüche, ja sogar den Haß, welchen ich in dreißigjährigem Kampf entfesselt habe, damit diese Grundwahrheit erkannt wurde: Nur im Schoße der Familie entstehen Gemütswerte und diese sollen am Tage der Niederkunft nicht fehlen? Noch vor einigen Jahren erschien diese Einstellung ungewöhnlich, als sich jedermann nach der Mode richtete: In einer Atmosphäre der Angst zu gebären, die nur gemildert war von der Zuversicht, von einem eingebildeten Uebel durch einen kunstvollen Eingriff gerettet zu werden.

Manchmal hat man die Gefahr verschoben, z.B. ist die Zange dem Kaiserschnitt gewichen, die Ergebnisse sind vielleicht nicht beruhigender, aber das ist ernsthafter und teurer. Am schlimmsten ist es, die Schwangere systematisch vor nur ausnahmsweise auftretenden Schwierigkeiten schützen zu wollen. Hat man nur einmal bedacht, daß die verschwenderischen, aber nicht kostenlosen Ankündigungen für die mühseligen Fälle, die mißbräuchliche Wiederholung der Möglichkeit ernster Zwischenfälle eine psychologische Fehlhaltung erzeugen könnte? Hierfür übernehme ich die volle Verantwortung.

Gibt es eine krankhafte Furcht vor Geburtskomplikationen? Ich bestätige, sie ist vorhanden. Bei guter Nachforschung wäre es nicht unmöglich, eine solche Theorie zu rechtfertigen. Ohne die Darlegung auf die Spitze treiben zu wollen, ist es nicht unwissenschaftlich, zu denken, daß die Angst — geweckt durch ungebrachte Aufklärung — Reaktionen bewirkt, welche zu künst-

DIE SCHWEIZER HEBAMME

lich hervorgerufenen, aber tatsächlichen Schwierigkeiten führt.

Der Gegenbeweis wurde durch die Ergebnisse der psycho-prophylaktischen Methode (seelische Vorbeugung) erbracht, die ausschließlich auf wertvollen und heute anerkannten wissenschaftlichen psychoanalytischen Arbeiten beruht. Ich bestehe darauf und sage, daß der immer größer werdenden Zahl der nach dieser Methode geleiteten Geburten eine bemerkenswerte Senkung der Störungen während des Geburtenverlaufes und das fast vollständige Verschwinden der Geburtszwischenfälle folgte. Anderseits kann zweifellos die durch neun Monate gewährte Unsicherheit eine unbewußte Zurückhaltung erzeugen, welche den natürlichen Geburtsablauf behindert.

Welche Verantwortung lastet auf jenen, welche die unbedingte Notwendigkeit einer zwangsläufigen Schwangerschafts- und Geburt-Ueberwachung bekannt geben, welche Verantwortung tragen andere, welche verkünden, die Geburt eines Kindes müsse als Gefahr angesehen werden, der man nur dort entgehen könne, wo Apparate und Fachgrößen angehäuft seien.

Aus der Ausnahme macht man die Regel, die Verallgemeinerung der Gefahr weckt Beunruhigung, Besorgnis, oft eine sichere Waffe, um die Patientin zu überzeugen, daß sie alle möglichen Vorsichtsmaßnahmen gegen einen möglichen Fehlschlag ergreifen müsse und nur eine vollständige Gesundheitsorganisation könne sie davor schützen.

Ich meine, auf einem Gebiet, wo seelische Schwankungen üblich sind, muß die künftige Mutter aus ihrem häuslichen Lebenskreis die wirksame Befriedigung über ihren Zustand gewinnen.

Es ist Sache des Praktikers, der Praktikerin, der Familie ein wohl begründetes Vertrauen in die Zukunft zu geben, das sich fest verankern soll. Gestützt auf dieses Vertrauen, wird die Schwangere ihre persönliche Mithilfe zum glücklichen Ausgang eines so natürlichen Vorganges beisteuern.

Während eines halben Jahrhunderts hat man die Wohltaten der Krippe, des Säuglingsheims verkündet, daß die Säuglinge dort alle Vorteile einer ihrer Rechtmäßigkeit sicheren. Wissenschaft genossen, daß der Ausbildungsstand des Personals die Erfahrungsmethode der unwissenden Mutter vorteilhaft ersetze, daß die Technik der Aufzucht in Gemeinschaft unerwartete Ergebnisse gezeigt habe. — Bald stellte sich der Irrtum heraus, man hat schließlich bemerkt, daß dies alles falsch war. Es fehlte eine unerlässliche Wärmequelle: Die Mutterliebe, die Wärme der mütterlichen Gegen-

wart. Doch diese Erkenntnis hat unsere Systemverfechter nicht entwaffnet, der Irrtum wurde erkannt, zugegeben und nach diesem nachklingenden Fehlschlag der Versuch auf einem andern Gebiet, der Geburtshilfe gewagt. Man hat die Krippe aufgegeben, um im Bereich der Mutter- und Kinder- und Jugendfürsorge umso nachdrücklicher aufzutreten. Um einigermaßen der steigenden Mißbilligung zu begegnen, versucht man, die peinlichen Folgen eines Starrsins aus bekannten Gründen zu verkleinern.

Durch kostspielige Umbauten versucht man, das Anstaltsmilieu menschlicher zu gestalten — mehr und mehr isoliert man die Kreisenden voneinander, die Ehemänner werden leichter zugelassen; manchmal erlaubt man ihnen unter verschiedenen Vorwänden bei ihrer Frau zu wohnen. Bald werden die Kinder an der Reihe sein. Damit hätte man die vertraute Familienatmosphäre wieder hergestellt, kurz gesagt, man wird die Familie ins Entbindungsheim bringen.

Wir erwarten den genialen Vorschlag, die ganze Familie zu Hause zu lassen!

Achtung, ich habe nie die Unterdrückung von öffentlichen oder privaten Entbindungsheimen gefordert, weder der Krippen noch der Säuglingsheime. Diese Einrichtungen haben uns große Dienste geleistet und werden dies weiter tun. Sie sind unentbehrlich, aber nur für ganz bestimmte, unumgängliche Fälle. Bei ärztlichen Eingriffen, die Anstaltsbehandlung erfordern, bei sozialer Indikation, wobei die häuslichen Verhältnisse aus moralischen Gründen oder wegen ungenügender wirtschaftlicher Sicherung offenbar nicht für die Hausbindung geeignet sind.

Auf dem Gebiet der Mütter- und Kinderfürsorge hatten sich die Dogmen umso leichter festgesetzt, als die vorhandenen wirtschaftlichen Hilfsorganisationen sie mit der Schärfe wissenschaftlicher Intelligenz ergänzten.

Diese geistige Einstellung besteht weiter; als man aber kürzlich merkte, daß gewisse, der Syphilis zugeschriebene Vorfälle nicht von dieser verursacht waren, fühlte man sich veranlaßt, die Nutzanwendung der schlecht gesteuerten Anstrengungen und der falsch angewandten Hilfsmittel zu überprüfen.

Glücklicherweise stand der Rhesus-Faktor zur Verfügung, schnell dachte man an seine Freveltaten, es wurde sogleich vorgeschlagen, ihn systematisch bei allen künftigen Müttern festzustellen, sobald die Schwangerschaft erwiesen war. Man sprach von Vorbeugungsmaßnahmen von bereitzustellenden Geldern. Man vergaß einfach, daß bei dem augenblicklichen Stand der Wissenschaft keine Vorbeugung möglich ist.

Ohne das zur Sache gehörende Eingreifen einer Hebamme war ein sinnloses System ausstudiert worden.

Sicher wären Zwangsmaßnahmen gegen jene werdenden Mütter ergriffen worden, die sich nicht gutwillig allen Verpflichtungen unterworfen hätten, welche vorzusehen, einige fruchtbare Geister nicht müde wurden.

Es ist das Musterbeispiel für die Anwendung eines geistlosen Systems, die Erfahrung lehrt uns, daß man wohl vielleicht Statistiken zum Beweis der Wirksamkeit der auferlegten Maßnahmen gefunden hätte. Meine andauernde Auflehnung richtet sich gegen die Auswüchse, aber nicht gegen eine wohl ausgewogene Organisation des Gesundheitswesens. Meine Feindschaft gilt überall dem Mangel im Maßhalten. Das Mißverhältnis zwischen den aufgewandten Mitteln und dem Ergebnis ruft meine Gegnerschaft hervor.

Warum wünscht man unsere Verdrängung? — Weil wir uns instinktiv abstrakten Konstruktionen widersetzen, weil wir recht hatten, schon ein Jahrhundert, bevor die Autoritäten die Erlaubnis gaben. Unser Scharfblick ist oft nicht duldbar.

Ich sagte, daß das Heim der Familie der beste Ort für die Entbindung ist; es entspricht den Erfordernissen dieses Ereignisses, der Wert der freipraktizierenden Hebamme duldet keine Mittelmäßigkeit.



SCHWEIZERHAUS TROPFEN

(für zahnende Kinder)

erprobt und bewährt

Sollen wir schon unsere kleinsten Lieblinge an das Schlucken von Medikamenten gewöhnen? Nein, nur das Zahnfleisch 2—4mal täglich mit Schweizerhaus-Tropfen leicht massieren, der Erfolg wird Sie verblüffen.

SCHWEIZERHAUS

AKTIV-CREME

die universell anwendbare

Kamillensalbe

Zwei vorzügliche Spezialpräparate, die sicher auch Sie kennen zu lernen wünschen, schreiben Sie bitte an:

Dr. Gubser-Knoch AG. Schweizerhaus

Glarus



Pharm. Fabrik
Schaan
Liechtenstein

Ich behaupte, das Klima verbessert sich überall da, wo eine Hebamme tätig ist. Deshalb wünsche ich, daß die Hebamme an der Schwangerenberatung und Säuglingsüberwachung teilnimmt, daß in allen öffentlichen und privaten Entbindungshäusern eine Hebamme dauernd anwesend ist, daß sie nicht aus den Krippen und Säuglingsheimen entfernt wird, daß die sozialen und familiengerechtenden Organisationen sie zu einer sicher erfolgreichen Mitarbeit rufen.

Die Tatsache, daß man die Hebamme systematisch vom Studium und der Ausübung der Sozialfürsorgerätigkeit fernhielt, hat die öffentliche Verwaltung und alle Interessierten einer kostbaren Hilfe beraubt.

Die zivilisierte Welt läßt zu: Die Freiheit der Gedanken, des Gewissens, der Religion, der Politik, aber auf medizinischem Gebiet versucht man, eine Diktatur aufzurichten, die auf wissenschaftlichen Anschauungen beruht, deren vorläufiger Charakter augenfällig ist.

Man gibt zu, daß eine gewisse Auswahl der Entbindungs möglichkeiten vorhanden ist, aber die nachdrücklichen Anstrengungen der Wertung und die wirtschaftliche Einschränkung fügen einen Zug von Heuchelei hinzu, der empört. Uebrigens verliert die Öffentlichkeit nach und nach das Vertrauen zu den Vertretern aller dieser Verpflichtungen in einem Maße, als sich die Voraussetzungen als irrig enthalten. Wir können zur Beschleunigung dieser Entwicklung beitragen, wenn wir überall, wo es sich um Fragen der Gesundheit handelt, dabei sind, als Hebamme, als Frau, als Familiemutter. Hier verteidige ich nicht ausschließlich die Interessen der Hebammen. Daß sie mit denen der künftigen Mutter und der Familie übereinstimmen, ist eine Tatsache, aber das Aufzeigen dieser Übereinstimmung ist nicht verdächtig. Überdies werden wir unsere Ansicht von den besten Soziologen bestätigt bekommen, davon bin ich überzeugt.

Wie für die «schmerzlose Geburt», werden wir unter den Anstiftern einer großen sozialen Wandlung sein.

Ich fordere für die Hebammen Einreichung in die Sozialarbeit, die sie auch verdienen und die ich in der Zukunft als eine ihrer Berufsgrundlagen erachte.

Eben weil die Hebamme den Wert des Familien sinns erkennt und verkündet, muß ihre Hilfe leistung nicht nur während der Schwangerschaft und Geburt erhalten bleiben, sondern noch lange darüber hinaus. Wenn man ihren glücklichen Einfluß auf die wachsende Familie anerkennt, kann

sie ihre Wohltat fortsetzen, wenn sie — in allem, was das soziale und Familienleben berührt — zu raten weiß, ohne sich aufzudrängen.

Gewiß, sie muß sich anstrengen, um sich anzupassen und die nötigen Zeugnisse zu bekommen. Den Berufsorganisationen wird es obliegen, die modernen Forderungen der sozialen Probleme zu befriedigen. Diese sind vielfältig: Soziale Hilfsmaßnahmen, Versicherungswesen, Zahlungsleistung an Familien, Mietbeihilfe und Ernährungsfragen sind die hauptsächlichsten.

So wäre die Hebamme nach der Entbindung nicht mehr getrennt von der Familie — hier liegt ein Interesse, das wir zu Unrecht vernachlässigen würden.

Unsere Apathie, unser Schweigen, unsere Bequemlichkeit und jene, die an unserem Platz wirkten, haben gegen uns gearbeitet.

Vor einer gewissen, vielleicht unverdienten Abneigung haben wir uns verzichtend abgefunden, statt so oft wie möglich die uns fehlenden Kenntnisse zu erwerben, die uns erlaubt hätten, Stellungen zu besetzen, die man anderweitig vergab.

Mit den Frauen lebend haben wir Vertrauensbande geknüpft, der Berufsstand hat Vorrechte erworben, wir müssen uns geistig und sozial zu unserer Verteidigung rüsten oder untergehen.

Wollen wir weiterbestehen, so muß sich jede Hebamme auf allen Gebieten anstrengen, um ihre

wissenschaftliche Bildung, ihre berufliche Verfolgung, ihre soziale Mitarbeit voranzutreiben.

Wir wünschen, daß die Gemiütswerte, ohne die das Leben unerträglich wäre, wieder in der menschlichen Gesellschaft Geltung bekommen und wollen als Berufene dazu beitragen.

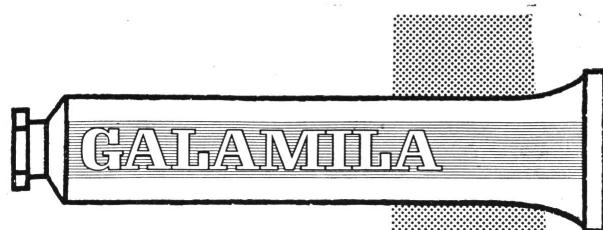
Die ICM hat die Pflicht, unverzüglich die von mir unterbreiteten Vorschläge zu prüfen und die erforderlichen Beschlüsse zur Verteidigung unseres Berufes, unserer Aufgabe mit Nachdruck in die Welt von morgen zu fassen.

Zur Bekämpfung heftiger Nachwehen

eignet sich, wie eingehende klinische Versuche bewiesen haben und wie viele Aerzte und Hebammen immer wieder bestätigen, MELABON-forte ganz ausgezeichnet. Vielen Hebammen ist deshalb MELABON-forte als Schmerzbeseitigungsmittel in der geburtshilflichen Praxis fast unentbehrlich. Es ist in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen unschädlich für die Mutter und ohne Einfluß auf das Kind. Auch von Herz-, Magen- und Darmkranken wird es gut vertragen. MELABON-forte ist in der Apotheke ohne Rezept erhältlich und darf allen Hebammen bestens empfohlen werden.

K 930 B

Die neue Brustsalbe für stillende Mütter

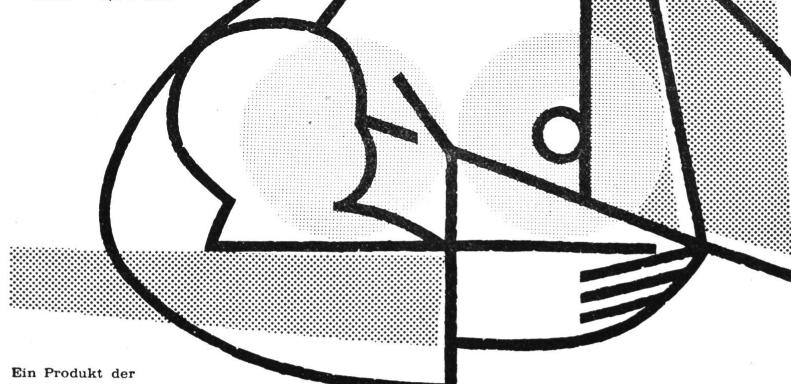


jetzt kassenzulässig

schützt die empfindliche Haut
der Brustwarzen
regeneriert die Epithelzellen
verhindert Schrunden und Risse
und fördert die Ausheilung von
Verletzungen
beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor
riecht angenehm, flekt nicht

Aus dem Prüfungsbericht der
Universitäts-Frauenklinik
Basel:

„... Diese Salbe hat sich bei uns sehr gut bewährt und wurde auch von den Frauen sehr geschätzt. Sie kam bei insgesamt 284 Patientinnen zur Anwendung. Komplikationen in Form von Schrunden traten bloss in 4 Fällen = 1,4 % auf.“



Ein Produkt der
GALACTINA & BIOMALZ AG Belp

Schweiz. Hebammentag 1958 in Zug

Protokoll der 65. Delegiertenversammlung

Montag, 2. Juni 1958, 14.00 Uhr
im Hotel Odsen, Zug

Vorsitzende: Frau R. Wüthrich, Zentralpräsidentin
Protokollföhrerin: Fräulein Dr. E. Nägeli
Übersetzerin: Fräulein M. Hertig

TRAKTANDEN

Fräulein Blattmann, Präsidentin der Sektion Zug, heißt den Zentralvorstand sowie Delegierte und Gäste in Zug herzlich willkommen.

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin, Frau Wüthrich.

«Sehr verehrte Mitglieder der Unterkommisionen des Schweiz. Hebammenverbandes, Sehr verehrte Protokollföhrerin, Fräulein Dr. Nägeli, Sehr verehrte Delegierte, Sehr verehrte Gäste,

Im Namen des Zentralvorstandes des Schweiz. Hebammenverbandes möchte ich Sie alle recht herzlich begrüßen und Sie zur 65. Delegiertenversammlung willkommen heißen. Einen besonderen Gruß überbringt der Zentralvorstand der kleinen und tapferen Sektion Zug, die trotz ihrer geringen Mitgliederzahl die große Arbeit nicht gescheut hat, uns im schönen Zugerlandchen zu empfangen. Sicher werden wir alle in diesen zwei Tagen, sei es bei unserem Verbandsgeschäften oder beim vergnüglichen Beisammensein, die Stunden ausnützen und genießen. Ich persönlich kann ein etwas eigenartiges Gefühl bei mir nicht ganz unterdrücken, da ich zum ersten Male als Vorsitzende der Delegiertenversammlung amte und einem fast unbekannten Auditorium gegenüberstehe. Sicher werden wir in den vier Jahren meiner Amtszeit einander kennen und schätzen lernen. Ich möchte schon heute zum Gruß jeder einzelnen Kollegin die Hand drücken. Der Geist des gegenseitigen Verstehens sei in unserem Berufsverband sowie auch in den nachfolgenden Verhandlungen wissenschaftlich gepflegt und an erste Stelle gerückt.

Der neue Zentralvorstand hat sein Amt vor fünf Monaten, mit dem Willen sein Bestes zu tun, übernommen. Die Pflichten sowie die Sorgen ließen nicht lange auf sich warten und heute liegt bereits ein Stück schwerer Arbeit, aber auch Sorgen hinter uns. In der heute hastigen und kurzlebigen Zeit geht ja alles nur um Geld und doch wie unendlich beglückend für uns, wenn wir noch um ein Ideal, um einen Beruf kämpfen dürfen, der nicht nur um des Geldes willen ergriffen wird, sondern aus dem tiefsten Bedürfnis, den Menschen beizustehen. Liebe Kolleginnen, dieser Beruf lässt uns aber das Schönste erleben, näm-

lich den werdenden Müttern zu helfen und sich mit ihnen am Mutterglück freuen.

Es ist mir ein Bedürfnis, allen Kolleginnen, die als Pionierinnen ihre ganze Kraft und ihr Interesse der Förderung des Schweiz. Hebammenverbandes widmeten und sich in den Dienst aller stellten und noch heute stellen, zu danken. Mein Wunsch ist, daß alle Verbandsmitglieder zu einem Opfer bereit sind, wenn es von uns gefordert wird.

Die Zukunft wird zeigen, mit welchen Problemen wir uns zu befassen haben; eines ist sicher — daß wir für unseren gefährdeten Hebammenberuf einstehen müssen. Mögen uns die alljährlichen, liebgewordenen Zusammenkünfte die nötigen fördernden Kräfte geben, um so allen Stürmen unseres Berufes gewachsen zu sein. Mit diesen Worten erkläre ich die heutige Delegiertenversammlung als eröffnet.»

Hierauf singt die Versammlung zwei Strophen des Liedes «Großer Gott, wir loben Dich».

2. Appell der Delegierten:

- a) Aargau: Schw. Käthi Hendri, Frl. Marti, Frau Leemann, Frau Märki
 - Appenzell: Frl. Zellweger
 - Baselstadt: Frau Goldberg
 - Baselland: Schw. Alice Meyer, Frau Mangold
 - Bern: Frau Schwaninger, Frau Zeller, Frl. Schüpbach, Schw. Gret Baumann
 - Biel: Frau Mollet, Frau Schneider
 - Freiburg: Frau Chablais und Frau Ofner
 - Glarus: Frau Halder
 - Genf: Frau Reymond und Frau Amrein
 - Graubünden: Frau Juon, Frau Engi
 - Luzern: Frl. Bücheli, Fräulein Bühlmann
 - Neuenburg: Frau Bonhôte
 - Oberwallis: Frau Domig
 - Rheintal: Frau Steiger, Frl. Senn
 - Romande: Frau Rappaz, Frau Cornaz, Frau Vallé, Frau Burnier, Frau Marguet
 - Sargans-Werdenberg: Frau Kalterer
 - St. Gallen: Frau Karrer, Schw. Hedw. Tanner
 - Schaffhausen: Frau Brunner
 - Schwyz: Frau Knüsli, Frl. Fink
 - See und Gaster: Frau Eichmann
 - Solothurn: Frau Jegerlehner, Frau Ledermann, Frau Christen
 - Tessin: Sig.na Caponi, Sig.na Della Monica, Sig.na Fraschina
 - Thurgau: Frau Eigenmann, Frau Schöni
 - Toggenburg: —
 - Unterwallis: Frau Mayor
 - Unterwalden: Frau Wüest
 - Uri: Frau Vollenweider
 - Winterthur: Frl. Kramer, Frau Tanner
 - Zürich: Frau Sidler, Frau Glettig
 - Zug: Frl. Reichmuth
- Es sind 29 Sektionen mit 55 Delegierten vertreten.

b) Zentralvorstand:

- Frau R. Wüthrich, Zentralpräsidentin
- Fräulein R. Maritz, Vizepräsidentin
- Frau E. Stalder, Aktuarin
- Frau K. Schaller, Kassierin
- Frau M. Niederhauser, Beisitzerin

c) Zeitungskommission:

- Frl. Lehmann, Frl. Schär, Frl. Räber

d) Stellervermittlung:

- Frau Bolz ist entschuldigt.

3. Wahl der Stimmenzählerinnen. Es werden vorgeschlagen und gewählt:

- Fräulein Kramer, Winterthur
- Schwester Alice Meyer, Baselland
- Frau Weber, Thurgau
- Fräulein Junod, Romande
- Schwester Elisabeth Grüter, Bern.

4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1957.

Das Protokoll ist in der «Schweizer Hebammme» veröffentlicht worden. Es wird einstimmig genehmigt und von Frau Wüthrich dankt.

5. Jahresbericht pro 1957.

a) des Hebammenverbandes, verfaßt und verlesen von Mlle Paillard:

«Die welsche Sektion hat ihre Amtszeit von vier Jahren beendet und sie ist glücklich, das Amt der Sektion Solothurn zu übergeben.

Kurz gefaßt, haben wir während den vier Jahren die Statuten revidiert und für die Erlangung des Schweizer Diploms gearbeitet, an den Diskussionen zum Thema eines Kollektivkontraktes für Krankenschwestern und Hebammen teilgenommen, welcher letzten Sommer in Kraft getreten ist. Die obligatorische Krankenkasse ist noch in Bearbeitung. Wir sind Mitglied des internationalen Hebammenverbandes geworden, und am internationalen Kongreß in Stockholm hat Fräulein Paillard, zurückgetretene Zentralpräsidentin, über die Geburt nach der psycho-prophylaktischen Methode gesprochen — über die seelische Geburtsvorbereitung.

Nun gehen wir zum Jahre 1957 über. Zu Beginn einige Zahlen. Das Zentralkomitee kam achtmal zusammen und hat zwei Jubilarinnen Preise ausgeteilt. Wir haben 31 Eintritte, 10 Ausritte 8 Todesfälle verzeichnet.

Wir danken den zwei oder drei Sektionen, die uns die Liste ihrer Mitglieder und der Todesfälle zukommen ließen. Herzlichen Dank auch den Sektionen, welche den Saffa-Franken schickten und manchmal sogar einige Franken mehr.

Bundesdiplom: Herr Prof. Dr. von Wattenwil, Präsident der kantonalen Sanitätsdirektoren, hat uns von neuem versprochen, sich der Frage über

Munizipalgemeinde Romanshorn

Stellenausschreibung

In der Gemeinde Romanshorn ist die Stelle einer zweiten Hebamme

neu zu besetzen. Das Tätigkeitsgebiet erstreckt sich neben Romanshorn (Krankenhaus inkl.) auch auf die Gemeinden Uettwil und Keßwil. Die unterzeichnete Amtsstelle erteilt nähere Auskunft über die Anstellungsverhältnisse.

Anmeldungen sind bis spätestens 15. Oktober 1958 zu richten an das

Gemeindeamtmannamt Romanshorn/TG
Tel. (071) 6 32 82

Um das rechtzeitige Erscheinen der Zeitung zu garantieren, machen wir unsere verehrten Inserenten und Einsenderinnen erneut darauf aufmerksam, daß der

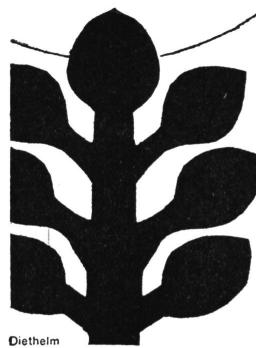
20. jeden Monats Schlüssestermin

für die Inserate- und Textannahme ist!

Die neue Form der Schleimernährung



Somalon



CITRO-SOMALON: von den ersten Tagen an SOMALON: bis das Kindlein am Tische ist

Besondere Vorteile: ● erleichtert Eiweiß- und Fettverdauung ● kann von Anfang an mit Frischmilch verabreicht werden ● reguliert Verdauungsfunktionen und Stuhl ● sichert störungsfreies Gediehen und regelmäßige Gewichtszunahme ● enthält die lebenswichtigen Vitamine B1 und D sowie Eisen für Knochen- und Zellbildung ● ist sehr einfach zuzubereiten: nur 2 Minuten Kochzeit; mit Citro-Somalon kein Ansäuern mehr nötig ● ist ergiebig und preiswert

In Apotheken und Drogerien

Referenzen und Muster sendet Ihnen gerne:
Somalon AG, Sachseln Obw.

die Einigung des Hebammenstudiums und des Bundesdiploms anzunehmen.

Saffa: Wir haben fortwährend die Geschehnisse der Saffa verfolgt, und wir bedauern, keine Einzelheiten berichten zu können. Frau Wüthrich wird Ihnen Einzelheiten über Kosten und Einrichtung des Standes sagen können. Wenn Fräulein Badertscher es für nötig fand, daß wir an Diskussionen teilnahmen, die unser Fach betrafen, gingen Frau Rapaz und ich nach Zürich. Mit Schwester Lisbeth war alles leicht und angenehm. Wir haben zusammen alte Objekte aus dem letzten Jahrhundert im Medizinischen Museum der Universität Zürich ausgesucht, die Hebammen angehört.

Stockholm: Mehr als 30 Hebammen haben sich per Car, Zug oder Flugzeug nach Stockholm begaben. Wir haben mit Freude Kolleginnen vom letzten Kongreß in London wiedergesehen. Die Tage waren mit Konferenzen, Ausflügen und dem Empfang der Stockholmer Behörde und Besichtigungen der Spitäler reichlich ausgefüllt. Die bevorzugte Lage der Spitäler am Rand eines Meeresarmes und ihre wunderbaren Einrichtungen haben uns besonders beeindruckt. Nach der Diplomfeier, der wir als Delegierte beiwohnen durften, entpuppte sich der Pfarrer als wahrer Violinvirtuose und ahmte pfeifend den Gesang der Vögel nach. Was muß ich vom Bankett im Stadthotel sagen? Den Aufwand nicht nur mit dem Essen, aber auch mit der prächtigen Dekoration. Bei den gruppenweise eingenommenen Mahlzeiten wurde uns in den Restaurants auch nicht immer das Menu vorgesetzt, welches wir bestellt zu haben glaubten. Die schwedischen Gerichte sind eben den unsrigen nicht gleich. Wir behalten trotzdem nur die beste Erinnerung und freuen uns schon auf den Kongreß in Rom. Fräulein Paillard ist für vier Jahre zum Mitglied des internationalen Exekutivkomitee gewählt worden.

Muster: Es ist schwierig, zu wissen, wie diese zu verteilen. Viele Hebammen vergessen, daß diese ein Geschenk sind. — Was muß man von den Hebammen sagen, die in Neuenburg ganze Handvoll Biscuits in ihre Handtaschen verschwinden ließen? Dies sind unannehbare Sachen und sind anstoßerregend.

Gaben: Das Zentralkomitee hat folgende Summen zugunsten des Saffa-Standes erhalten und diese Gaben verdanken wir auch recht herzlich.

Firma Dr. A. Wander AG., Bern . . .	Fr. 500.—
Firma Geigi, Basel	Fr. 500.—
Firma Zima, Nyon	Fr. 75.—
Sanitätsdirektion Schaffhausen . . .	Fr. 100.—

Nicht weniger möchten wir den Firmen danken, die uns das ganze Jahr verwöhnen mit Einladungen zum Besuch ihrer Firmen, Konferenzen,

Lichtbildern, Zeitungen und Kalender schicken usw. Es sind dies die Firmen:

Nestlé, Guigoz, Galactina, Gubser, Wander AG., Opopharma-Johnson, Phaphag und Humana, Nobis und Auras, Vasenol, Nuxo, Hug, Hygioc-Dermil.

Auch Fräulein Dr. Nägeli sind wir zu großem Dank verpflichtet für die uns das ganze Jahr erteilten guten Ratschläge.

Nun bin ich am Ende meines Berichtes. Es bleibt mir nichts mehr übrig, als mich vom Zentralkomitee zu verabschieden und von Euch allen, liebe Kolleginnen. Dem neuen Zentralkomitee der Sektion Solothurn und besonders der Präsidentin, Frau Wüthrich, möchte ich meine besten Wünsche darbringen. Möge sie in dieser Arbeit volle Befriedigung finden und für unseren Verband viel Nützliches machen können. Guten Mut und immer vorwärts.»

Der Bericht wird einstimmig genehmigt.

(Fortsetzung folgt)

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Pfeidweg 8, Brügg bei Biel
Telephon (032) 74707

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

Zwei junge, neu patentierte Hebammen suchen geeigneten Wirkungskreis in Spital zur Weiterbildung, wenn möglich in der französischen Schweiz.

Drei tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewohnte Hebammen suchen Stellen in Kliniken oder kleineren Bezirksspitälern. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Wenn die Muttermilch versiegt...



Gewährleistet LACTO-VEGUVA einen reibungslosen Übergang zur künstlichen Ernährung.

Ein Versuch mit Lacto-Veguva wird die Vorteile dieses feinen Schoppens, der neben Milch, Schleim und Nutromalt-Nährzucker getrocknete Preßsäfte von Karotten und Tomaten enthält, rasch erkennen lassen. Lacto-Veguva-Kinder zeigen gute Verdauung, schöne Stühle, regelmäßige Gewichtszunahmen und werden bei guter Knochen- und Zahnbildung kräftig, aber nicht dick.

Lacto-Veguva kann von der 4. Woche an für die Zwiemilchernährung als alleinige Nahrung oder abwechselungsweise mit gewöhnlichen Schoppen verwendet werden.

Dr. A. Wander A.G., Bern



Vor der Geburt

Wenn Sie einem freudigen Ereignis entgegensehen, sollten Sie einen CAMP-Gürtel tragen. Bei allgemeinen Schwangerschaftsbeschwerden, wie Rückenschmerzen und Müdigkeit etc., ist CAMP ein unentbehrlicher Helfer.

Nach der Geburt

Für die erschlaffte Muskulatur ist es ganz besonders wichtig, einen CAMP-Gürtel zu tragen. Er gibt Ihnen den richtigen Halt und die normale Figur wieder zurück. Führende Frauenärzte empfehlen CAMP.



CAMP erhalten Sie im Spezialgeschäft. Verlangen Sie den farbigen Gratisprospekt bei CORSET-SCHÄRER LUZERN, Burgerstraße 22, Telefon 041 / 28066

CAMP

ZUFRIEDENE MÜTTER
ZUFRIEDENE KINDER
DANK

Johnson's

BABY PRODUCTS

Baby Powder	Baby Soap
Baby Lotion	Baby Shampoo
Baby Cream	Cotton Wool Balls

Generalvertretung für die Schweiz
OOPHARMA AG
Zürich 1, Kirchgasse 42

Auras

Säuglings-Nahrung

nature
mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂
wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.
Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung,

AURAS S.A. in Clarens Vd
gegr. 1906

K 1385 B

Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenstipälern.

Topf mit steriles Salbenstäbchen : Fr. 4.12 inkl. Wusi.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 2021 B

Säuglinge

neigen nach der Entwöhnung leicht zu Verdauungsstörungen. Die natürliche

Trutose KINDERNAHRUNG

wird von allen Kindern gut vertragen und deshalb auch mit Lust und Appetit genommen. Die Kleinen gedeihen dabei prächtig, sie werden kräftig und widerstandsfähig, zähnen leicht und lernen frühzeitig stehen, gehen und reden.

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Zum Wohl des Kindes
Zur Freude der Mutter

Fiscosin und Bimbosan

die Säuglingsnahrung par excellence

- ungestörte Nachtruhe
- reine Haut, gesunder Teint

(dank idealer Zusammensetzung und besonderer Herstellungsart)

Zbinden-Fischler & Co., Ostermundigen / Bern
spezialisiert seit 1930

Junge, tüchtige
Hebamme

sucht Stelle in kleineres Krankenhaus in der Nähe Zürich, selbständiges arbeiten erwünscht.
Offernten unter Chiffre 5049 an die Expedition dieses Blattes.

Gewesene diplomierte WSK-Pflegerin, im Außendienst tätig, sucht für die deutsche Schweiz

Propaganda-Werbe-Posten

in der Kindernährmittel- und Pflegeartikel-Branche zum Besuch der Kinderärzte und Hebammen.
Offernten mit Gehaltsangaben und näherer Auskunft unter Chiffre 5050 an die Expedition dieses Blattes

REISSCHLEIM

(1.—3. Monat)

Erfüllt die Anforderungen letzter Erkenntnisse der Ernährungsphysiologie. Mit BERNA-Reisschleim wird ohne umständliche, zeitraubende Arbeit dem Säugling eine magen-darm-freundliche, nährstoffreiche und in Verbindung mit Milch vollwertige Nahrung zugeführt. Kochzeit nur 1 Minute. Dose 250 g Nettoinhalt Fr. 1.90.



2 X Berna
Säuglingsnahrung

VOLLKORN

(vom 4. Monat an)

Naturprodukt aus 5 Getreidesorten, unter Beigabe von Weizenkeimen, Roh-Rohrzucker und Malz. Reich an Mineralsalzen, Vitamin B₁ und D.

Dose 340 g Nettoinhalt Fr. 2.40. Wissenschaftlicher Ernährungsplan auf jeder Dose.

Fabrikanten: HANS NOBS & CIE AG
MÜNCHENBUCHSEE/BE

**3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind****Vomex**

Ceroxat-Komplex-Verbindung gegen Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit.

20 Tabletten zu Fr. 3.— inkl. Wust in Apotheken ohne Rezept.

5 Suppositorien zu Fr. 3.65 inkl. Wust in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschrunden.

Glänzende klinische Atteste:
Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen
Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich

Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25 inkl. Wust in Apotheken ohne Rezept.

Carotrin

Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässe. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt. Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25 inkl. Wust in Apotheken ohne Rezept.

AMINO AG. NEUENHOF — WETTINGEN

K 2051 B

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

